

geschlagen, den rechten Arm erhoben, die linke Hand auf dem Schenkel ruhend. Nach der blockgebundenen Strenge der frühen buddhistischen Plastik in China sah man allgemein in dieser freien Bewegtheit — nicht den wohltuenden Einfluß der griechisch-europäischen Kunst, sondern mit Recht das Indien der Gupta-Zeit (4. bis 7. Jahrhundert), das Frauen in den Hüften bog und jeder Form etwas von einer gespannten S-Linie verliehen hatte. Ohne Beziehung zu Indien, ohne Mitteilung indischer Bewegung und indischer Körper-sinnlichkeit ist das chinesische Wachwerden des Leibes gewiß nicht denkbar. Aber ein Blick auf die beiden verwandten Köpfe (Taf. 3) genügt, um zu zeigen, wie sehr China vorwiegt. In der Herbheit der ungekräuselten Lippen, des geschlossenen Kopfputzes, wie in der Lebensnähe des lächelnden Mundes, der blumengeschmückten Frisur herrscht Ruhe, chinesische Ruhe. Man kann also nicht einmal den indischen Einfluß übertreiben, der schließlich für die schöpferische Begabung Chinas nicht weiter kompromittierend wäre; verdankt man ihm doch den Buddhismus. Aber wo ist da Griechenland — Gandhara? In allen Zeitschriften erzählt man wieder von der alleinseligmachenden weißen Kunst. Die Gelehrten sollten endlich feierlich aufgefordert werden, genau zu sagen, worin der westliche Einfluß besteht, genau, bis zur Langweiligkeit. Nur so wird man dazu kommen, das Wesen und die von fernher gebrachte Zutat unterscheiden zu können. T'ien lung shan muß der Prüfstein sein. Die Unmenge der lebendigen Plastik bis zum neunten Jahrhundert läßt sich von dort ableiten. Den Weg der Entwicklung weist schon ein Kopf der besprochenen Gruppe (Taf. 4), bei dem alle Formen, leicht und natürlich modelliert, ineinander übergehen. So arbeitete man noch fast ein Jahrhundert an gleicher Stelle.

Neben der großen kunsthistorischen Bedeutung haben die Monumente des Himmelsdrachenberges eine künstlerische. Die Meisterschaft, mit welcher der grünliche Sandstein behauen ist, verbietet, die unberühmten Bildhauer Steinmetzen zu schelten. Die plastische Form, die Anordnung der Pläne, die Bewegung der Masse sind zu sehen, zu photographieren. Nachdem von der Bemalung nur noch Reste auf der weißlichen Deckschicht verblieben, können allein diese wesentlichsten Qualitäten von der Bedeutung der Plastik des Himmelsdrachenberges zeugen.



Braque